

Schicksal, angesehen sie niemand schaden, und man ihnen nur darum nachtrachtet, daß man ihr Fell bekommen möge.

Diese beyden Flinten-Schüsse kamen von meinen Hurons her, welche ungedultig wurden, als sie sahen, daß ich nicht wieder kam, und welche andern Theils durch das laute Pochen derer Biber herben gezogen wurden, dahero sie unvermerckt auf dem Bauche herben gekrochen, und hinter mir waren. Da diese Wilde sahen, daß ich so aufmerksam diese Thiere betrachtete, wolten sie mir einige Zeit dieser Lust genießsen lassen, weil sie aber überdrüssig worden waren, mich immer in einerlen Aufmerksamkeit und Stellung zu sehen, so besorgten sie endlich, es möchten die Biber ihrer gewahr werden, wenn sie mich erinnerten, dahero hielten sie vor das beste, daß ein jeder seinen Schuß thäte, wie ich denn erzehlet habe, und glaubten ausserdem, daß ich gnug gesehen hätte, um meine Lust zu büßen.

Meine Hurons hatten kaum ihr Gewehr gelöst, so ließen sie ihre Flinten auf der Erde liegen, und ließen schleunig nach ihrem Wildpret, woben sie noch so viel Zeit hatten, ein anders dieser Thiere mit ihrer Art zu tödten, das nicht geschwind genug an das Ufer des Flusses kommen können, um sich durch Schwimmen zu retten. Ich gieng fast eben so geschwinde zu ihnen, um ihnen ihre Biber wegzutragen zu helfen. Es hatte von denen beyden erstern, die geschossen worden waren, einer, ohnerachtet der tödtlichen Wunde, so er bekommen, dennoch so viel Vermögen noch gehabt, das Was-
fer

ser
hat
ret
den
ser
auf
voll
ten
her
dren
Sta
zwo
er, d
ten
rer
re se
ge sic
Nac
2
den
insor
ihn,
Geg
te ni
te.
Unv
nun
lohn
verst
chen
Bib